

Laibacher Zeitung.

Donnerstag den 14. May.

Inländische Nachrichten.

Wien, den 6. May. Des Kaisers Maj. haben am verwichenen Sonntage dem Gottesdienste in der Hofkirche beigewohnt, und sich einige Tage her bey dieser schönen Witterung mit S. K. H. in dem Hofgarten an der Burghastey unterhalten. — An eben dem Tage hatte der am hiesigen Hofe beglaubigte Schwedische Gesandte, Hr. v. Celsing, welcher in Familienangelegenheiten mit Urlaub von hier abgethet, die Ehre bey Sr. Maj. und S. K. H. Abschied zu nehmen.

Den 27. vorigen Monats ist Hr. von Penoble, k. k. Kammerfourier, und Mobilieninspektor nach Larenburg abgegangen, um allda zum Empfang des Monarchen die Zubereitungen zu machen: wohin Sr. Maj. nächster Tagen abzugehen beschlossen haben.

Raum erfuhren Sr. Maj. daß das Publikum sehrwünscht wünsche, sich gleich

falls er zum nothwendigen Gebrauch des Hofes neu verfertigte Brücke am Burghor bedienen zu dürfen, so ließen sie auch schon den freyen Gebrauch derselben vom 3. May an gerechnet, bestimmen.

Wie man allgemein sagt, so haben Sr. Maj. der Kaiser den beyden kommandirenden Hrn. Feldmarschällen Sadding, und Loudon den überzeugendsten Beweis Ihres Zutrauens gegeben; indem sie solchen die Generalvollmacht erteilet haben sollen, die Operationen dieses Feldzugs ganz nach ihrer Willkühr zu leiten, ohne erst weitere Verhaltungsbefehle einzuholen, und abzuwarten, wodurch zum öftern der Augenblick der Ausführung eines Planes verloren gehen würde. — Die Stärke der Oesterreichischen Heeresmacht gegen die Türken wird auf 260000 Mann angegeben; denn die Hauptarmeen in Syrmien, und Kroazien, die Korps im Banat, Siebenbürgen und der Moldau bestehen aus

159 Bataillons Infanterie, und 90. Divisionen Kavallerie. — Man will auch wissen, daß der F. M. Haddik, sobald er bey der Armee anlangt, zwischen Futrak, an seinen eigenen Herrschaften, und Opowa ein Lager beziehen werde. Diese Stellung der Hauptarmee, und der ergangene Befehl Kommunikationsbrücken bey Schabag, Mitrowitz, und auch Belchanta zu schlagen, scheinen eine nahe Belagerung von Belgrad vorzubedeut, in welcher Festung man eine Garnison vom 15000 Mann vermuthet.

Vor einigen Tagen kam hier ein Offizier von der Prinz Koburg'schen Armee, der von Romani am 1. April abgegangen war, als Expresser an. Man weiß von ihm, daß zwar noch nichts von Belag in dortigen Gegenden vorgefallen ist, daß aber die Türken in so großer Anzahl gegen die Wallachey ziehen, daß wirklich einige Abänderung in dem vorgelegten Operationsplane für dortige Gegend nothwendig ist, welches wohl der eigentliche Gegenstand dieser Absendung gewesen seyn dürfte. Es war übrigens bey dessen Abreise das Wetter äußerst schlecht, und die Wege noch ganz unwandelbar; an Lebensmitteln hingegen war in dem ganzen von uns besetzten Distrikte der Moldau kein Abgang zu verspüren.

Ofen, den 29. April. Nach Privatbriefen aus Kronstadt sollen 6000. Türken beym Bosnauer Paß eingebrungen seyn, und durch die geschickte Retirade unserer Vorposten angereizt zwischen drey Feuer gebracht worden seyn, wo sie 2000. Pferde zu Fuß auf dem Wahlplatze verloren haben. Dieser Gerücht bedarf noch eine Bestätigung. — Schon vor 8. Tagen verbreitete sich hier das Gerücht: General Sylem sey mit 12. Husaren, welche ihn auf Rekognoszierung begleiten haben, vermisst worden. Der

Korrespondent hat diese Sage in seinem letzten, und vorletzten Schreiben an den sich aber diese Sage nicht widerlegt, sondern heute noch bestätigt befunden hat, so schreibt er Sie als — Sage.

Temeswar, den 24. April. Gestern ist hier ein Theil des neuen Freykorps, welches unter dem Kommando des Hr. Obersten Demeter vom De Vins aus 700 Köpfe bestehen wird, und wovon 200 beritten seyn sollen, hier eingetroffen, und sogleich mit Montirung, Säbeln, Pistolen, und Kartuschen versehen worden. Am 1. May werden alle hier stehenden Truppen bey Lugosch zusammen kommen, und dann weiter vorwärts in die Gebirgsgegenden vertheilt werden. Die Veterani sche Höhle ist bereits mit Mannschaft, Kanonen, und allen übrigen Kriegserfordernissen gut besetzt. — Prinz Koburg ist acht Meilen vorwärts von Fokschan in die Wallachey vorgedrückt.

Karlstadt, den 28. April. Der Hr. Baron v. Noubroi wird dieser Tage hier erwartet, da er nunmehr wegen der Artillerie, und der vielen vor kommenden Belagerungen bey der kroat. Armee angestellt ist. — Hr. General Schindler ist heute gegen Bihacs nach Rakovieza abgerückt, um den Kordon zu besichtigen. Der Hr. General Wallisch 10. bereits von da zurückgekommen. Gestern meldete Hr. General hatte das Unglück vom schädigen. — Gewisse Umstände lassen uns vermuthen, daß nicht mit der Belagerung von Bihacs, sondern mit jener von Cetin angefangen werden dürfte, denn fürs erste Husaren, welche ihn auf Rekognoszierung begleiten haben, vermisst worden. Der nach Sulin geführt, und fürs zweite muß

Italien.

Die Strasse nach Ejetin eifertig hergestellt, sohin der dazwischen liegende Wald durchgebrochen werden. Die Eroberung dieses Platzes dürfte nur einer größern Schwierigkeit unterliegen, nachdem nämlich die Türken die Anhöhe von welcher die Passagaden gesperrt werden kann, besetzt, und sich da mit 4. Kanonen stattlich verschanzt haben. Zu Durchbrechung des Waldes sind die Sichelburger, welche das Gränzgebirge zwischen Krain, und Kroatien bewohnen, bestimmt worden. Diese Leute hatten neulich das Unglück von einer streifenden Anzahl Türken angegriffen zu werden, wobey sie sich aber tapfer wehrten, und die Feinde zurückschlugen.

Petrin, den 23. April. Vor einigen Tagen kam ein Haufe Türken bey dem Flusse Gluina, Kersztina gegenüber, in dem Szlirner Regimentsnumero an, und da sie bemerkten, das Landvolk bey Kersztina sey mit Aekern beschäftigt, so nahmen 50. den Hangiar (langes Messer) in den Mund, und Flinte, und Pistole in eine Hand, schwamen durch den Fluß, und überfielen die Aekersleute mit grosser Wuth. Diese retteten sich zwar glücklich durch die Flucht, ließen aber ihr Vieh zurück. Die Feinde wollten sich nun denselben bemächtigen, es wurde ihnen aber bis auf wenige Stücke von den Serassanern des ersten Banalregimentes wieder abgejagt. — Auch am 6. April haben 300. Türken aus der Festung Ejetin einen Ausfall gegen Gluina, in eine waldige, und gebirgige Gegend gemacht, wo eine Kompagnie von 150. Szluinern stand. Es kam bey dem Verhaue zum Gefechte, und das Scharmiriren dauerte ungesähr 2 Stunden. Die Feinde wichen endlich mit Verlust zurück; aber auch von den Unserigen sind 4. todt geblieben.

Venedig, den 28. April. Nach Briefen aus der Levante soll vor einigen Wochen der türkische Kaiser Abdul Hamid gäh an einem Schlagflusse verstorben seyn: er war gebohren den 20. März 1725, wurde nach seines Bruders Mustapha III. Absterben Kaiser den 21. Jänner 1774. Schon soll sein Neffe Selim, der kaum das 28. Jahr erreicht hat, zum Großherrscher ausgerufen worden seyn.

Florenz, den 26. April. Unser kön. Hof, welcher sich von Pisa nach Livorno begeben hatte, erhielt daselbst am 21. April des Abends einen Kurrier aus Wien, mit der Nachricht, von des Kaisers Uebelfinden. Am 22. und 23. verliesen J. J. K. K. H. Livorno, und begaben sich hieher, wo am 24. April des Morgens ein zweyter Kurrier aus Wien mit der Nachricht eintraf, daß Sr. Maj. Gesundheit sich wieder bessere.

Dänemark.

Kopenhagen, den 3. April. Wie man vernimmt, soll der König den Grafen Friedrich von Stollberg zum Gesandten am Hofe zu Berlin, und den ehemaligen Gesandten im Haag Ritter von St. Saphorin zum Gesandten am k. k. Hofe, an die Stelle des verstorbenen Barons von Guldentrone ernannt haben. — Der Englische Gesandte Hr. Elliot ist nach Kopenhagen am 4. d. ankunftsgekommen, und soll neue Bemühungen anwenden den Frieden im Norden zu vermitteln. — In wißsen wird an Ausrüstung der dänischen Kriegesflotte mit allem Eifer gearbeitet, und soll dieselbe stärker als im vorigen Jahre bemantet werden. — Das Verhör der mit den Flottenbrandkomplott verwickelten

Personen wird täglich fortgesetzt, und soll erachtet Ihre Beyden gegen die Türken nach desselben Endigung in Druck gegeben bestimmten Heere unter einem Anführer werden. — Das Memoire, welches der zu verbinden, so haben Th. Maj. den Schwedische Botschafter B. v. Sprentbor- Fürsten v. Potemkin zum Generalissimus ten unserm Hofe übergeben hat, bezog sich beyder Heere ernannt, und den Grafen nicht auf die Benzenstiernische Angelegenheit; Romanow, als älterem Feldmarschall, Schweden hat auch hierüber keine Erklä- auf die gnädigste, und schmeichelhafteste rung gegeben; sondern es enthielt nur die Art die Erlaubniß erteilet, sich in Ruhe Frage: Welche Maßregeln unser Hof in An- zu begeben. — Der gefangene Pascha von sehung des zwischen Schweden, und Ausland Oskakow, mit den übrigen türkischen Of- bestehenden Krieges nehmen wolle. — Der ehe- fizieren, die sein Loos theilen, ist hier einge- malige schwedische Minister an dänischen Hofe troffen; und am 22. v. M. bey Hofe der Baron v. Abedol, welcher gleich nach der Kaiserinn vorgestellt worden, Höchstwelsche Gefangennehmung des Benzenstierna ohne denselben sehr gnädig, und leutselig auf- Abschied zu nehmen, Kopenhagen verlas- nahm. — Das durch den Tod des Admi- sen, und sich nach Schonen begeben hat- rals Greizh erledigte Kommando der in te, ist am 16. v. des Abends ganz un- der Ostsee befindlichen Flotte haben Th. vermuthet wieder mit dem Schwedischen Maj. an den Admiralen Tschitschago über- Legationsrathe Hr. v. Scharff, der ehemals tragen. — Nach Privatnachrichten aus der am Petersburger Hofe stand, und nun Ukraine vom 25. März soll die Festung Ben- statt des Barons Abedols zu Kopenhagen der eine Unterstützung von 3000 Jani- verbleiben soll, eingetroffen. Sobald man scharen aus Silistria, und Akiermann eine des letzteren Ankunft erfuhr, sandten ihm Verstärkung von 500 Mann erhalten ha- einige fremden Minister schriftlich eine ben. Dagegen sind aus beyden Festungen gemeinschaftlich unterzeichnete Warnung zu, wohl gegen 1000 Mann entwichen. Ben- sogleich wieder zu entfernen, indem das der, heißt es weiter, erhielt bisher noch Völkerrecht ihn nicht schützen könne, nach- immer aus Pohlen auf dem Dniester zu dem Benzenstierna am Ende des Verhörs führen, nun aber hat General Ramenskoy ausgesagt habe, der Baron hätte ihn zu Anstalten getroffen, um die engere Ein- dem Anschläge, die Flotten zu verbrennen, schließung bis den 10. April zu be- beredet, und gewonnen. Derselbe be- wirken. Viele Juden verließen die Stadt, nützte den Wink, und reiste eilends wie- und wurden von den Russen angehalten. Ihre der ab. — An die Stelle des Russischen Aussage gieng dahin: die Besatzung bestehe Admiral Roslainoff zum Oberbefehlshaber aus 10000 Mann, und gegen 9000. waf- der russ. Flotte in Dänemark ernannt. fenfähigen Einwohnern; ihre Lebensmitteln reichen auf Jahr, und Tag; Minen zwar gebe es keine, doch sey der Wall mit 113.

Petersburg, den 15. April. Da Kanonen besetzt, und die Besatzung entschloß unsere Monarchinn Ihres Dienstes zu seyn sen, sich auf das äußerste zu wehren.

Wird alle Donnerstag auf dem Plaze Nro. 185. in der von Kleinmayerischen Buchhandlung ausgegeben.